

physio**praxis**

Das Fachmagazin für Physiotherapie

11-12-16

November/Dezember 2016 | 14. J.
ISSN 1439-023x
www.thieme.de/physiopraxis

**Lese-
probe**

EVIDENZBASIERTE NEUROREHA

Arm-Hand- Funktion verbessern

FALL FÜR VIER

Reha für den Nacken

FÜR MEHR HALT

Therapie bei Instabilität
des Ellenbogengelenks

REHA NACH SCHLAGANFALL

Wenn der Schmerz
außer Kontrolle gerät

physio-
grafik

Transfertraining



Eine neue Praxis in sechs Monaten

Die Geschichte von Jürgen Zielke Manchmal lohnt es sich, in neue Praxisräume zu investieren, wie das Beispiel von Jürgen Zielke zeigt. Er betrieb 16 Jahre lang eine Physiotherapiepraxis in Räumen eines Sporthotels. Als dies kurzfristig verkauft wurde, stellte sich für ihn die Frage: sich anstellen lassen oder bauen? Er entschied sich fürs Bauen.



Jürgen Zielke

Abb.: S. Oldenburg

➔ Jürgen Zielke ist mit Leib und Seele Therapeut und ganz und gar kein Bau fachmann. Seine Frau Andrea, die ihn an der Rezeption unterstützt, kommt zwar aus dem Qualitäts- und Umweltmanagement, hatte sich aber bislang mit dem Thema Bauen ebenfalls kaum auseinandergesetzt. Doch ein Bild von ihrer neuen Praxis hatten die beiden klar vor Augen: Die Räume sollen ein gesundes Wohlfühlklima ausstrahlen und hell und ruhig sein. Eine nachhaltige Bauweise war ihnen wichtig, und vor allem musste es schnell gehen. Aufgrund des Hotelverkaufs mussten sie die alte Praxis innerhalb von zwölf Monaten räumen. Sie befand sich im Keller, neben dem Kinderspielraum der Urlaubsgäste. Hätte der Verkauf Jürgen Zielke nicht zu einer Änderung gezwungen, würde er vermutlich immer noch in den dunklen, hellhörigen, teils engen Räumen behandeln. Für ihn fügte sich eins zum anderen. Durch seinen Beschluss, in neue Räume zu investieren, wurden aus 150 Quadratmetern 350, und aus den dunklen Kellerräumen wurde eine lichtdurchflutete Holzfertighaus-Praxis. Während der Bauzeit konnte Zielke sich voll aufs Therapieren konzentrieren und am Ende sogar vier Wochen früher als geplant in die neue Praxis einziehen.

In kurzer Zeit zum fertigen Plan ➔ Der Tipp für die passende Bau firma gab ihm ein Patient – ein Lkw-Fahrer, der Bauteile für unterschiedliche Firmen zu Baustellen transportiert. Als dieser hörte, dass Zielke aus den Räumen recht bald raus muss und eine Praxis in Holzfertigbauweise in Betracht zieht, riet er dem Therapeuten zu Haas Fertigbau in Falkenberg. Da würden die Bauteile zueinander passen und müssten vor Ort nicht erst noch zu rechtgesägt werden. Die Firma hat sich inzwischen auch auf den Bau von Therapiepraxen spezialisiert, sodass Zielke und seine Frau sich gut beraten und betreut fühlten und die komplette Planung, Bauleitung und Durchführung in die Hände der Firma legen konnten.

Eine Patientin erscheint extra früher, weil sie in den Räumen so schön zur Ruhe kommt.

Durch die Festpreisgarantie musste der Therapeut sich auch keine Sorgen machen, dass die Kosten unerwartet in die Höhe schnellen würden.

Für einen Tag ist das Ehepaar Zielke nach Falkenberg zur Gebäudeausstellung gereist und hat sich unterschiedliche Türen, Fenster, Bodenbeläge und Ausstattungsmöglichkeiten angeschaut und die Praxis geplant. „Durch die ausführliche Beratung haben wir unsere Grundidee nicht aus den Augen verloren, aber dennoch abgewandelt“, erzählt der Therapeut.

Aus Brandschutzgründen und um barrierefrei zu sein, ist die Praxis nun nicht mehrstöckig, sondern ein Flachwinkelbau – die langen, breiten, lichtdurchfluteten Flure geben das Gefühl von Weite, und die gehört zum Bayrischen Wald einfach dazu. Dort lassen sich auch die passenden Grundstücke leichter finden als in der Großstadt. Jürgen Zielke standen zwei Grundstücke zur Auswahl. Er entschied sich für eines direkt an der Hauptstraße seines Wohnortes mit großem Parkplatz davor und dennoch wunderbarem Blick auf Wiesen und Bäume.

Räume zum Wohlfühlen ➔ Die Zusammenarbeit mit dem Planer war konstruktiv. Zielke konnte trotz Fertigbau bei der Ausgestaltung Aspekte einbringen, die ihm wichtig waren. Neben einem großen Geräteraum, einem Gruppenraum und zwei Praxisräumen für eine Heilpraktikerin und Ergotherapeutin hat er nun vier geschlossene Therapieräume mit weinroten Ankleidedecken und vier Behandlungskabinen mit festen Wänden, die aber nach oben hin offen sind. Dies gewährt eine gewisse Intimsphäre, aber auch die Möglichkeit zum Ratschen. Das ist vor allem Patientinnen wichtig, die regelmäßig zur Lymphdrainage kommen, erzählt der Therapeut. Sie verabreden sich sozusagen in seiner Praxis zur Therapie, weil sie sich dort wohlfühlen. Kein Wunder, denn die Räume sehen so gar nicht nach Niedrigenergiehaus mit Holzwänden im Thermo protect-Wandssystem aus. Die Wände sind mit



Abb.: S. Oldenburg

Rezeption und Flur sind hell und geben das Gefühl von Weite.



Abb.: S. Oldenburg

Zwei Herzensanliegen von Jürgen Zielke: eine Ankleidedecke für Patienten und Behandlungskabinen, mit nach oben hin offenen Wänden. So können Patienten sich unterhalten.

Gips verputzt. Um Schränke, Wärmelampen oder den gesetzlich vorgeschriebenen Schlingentisch an den Wänden bzw. der Decke anbringen zu können, hat die Baufirma an den gewünschten Stellen Holzbalken eingezogen. Auch diese sind nicht sichtbar. Lediglich wer über einen feinen Geruchssinn verfügt, nimmt einen leichten Duft von Holz wahr. Der könnte auch von den Pellets der Pelletheizung herrühren, die im Winter über den Fußboden für angenehme Wärme in der Praxis sorgt. Doch im Moment kratzt das Thermometer draußen deutlich an 30° Celsius. Trotzdem schirmen die Holzwände die Sommerhitze gut ab, und die Räume sind ohne Klimaanlage angenehm tem-

periert – ein Wohlfühlklima für Mitarbeiter und Patienten. Bestes Beispiel ist eine langjährige Patientin, die in der alten Praxis immer pünktgenau oder leicht verspätet zu ihren Terminen erschien. Warten zu müssen, mochte sie einfach nicht, erzählt Zielke. Inzwischen erscheint sie extra ein paar Minuten früher, weil sie in den Räumen so schön zur Ruhe kommt.

Wie nachhaltig die Praxis im Fertighausbau ist, wird die Tochter von Jürgen und Andrea Zielke sehen. Die 17-Jährige hat vor, in die Fußstapfen ihres Vaters zu treten, und möchte Physiotherapeutin werden.

Elke Oldenburg